

WISSENSCHAFTLICHE HAUSARBEIT

zur Erlangung des Magistergrades
im Fachbereich Germanistik
an der Justus-Liebig-Universität Gießen

KRITIK UND UTOPIE

ZUR FIGUR DES KINDES IM FRÜHWERK

HEINRICH BÖLLS

vorgelegt von

Mirjam Kloß
Bahnhofstr. 5
6300 Gießen

Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Kurz

Abgabetermin: 20.9.1991

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorbemerkungen	S. 1
2. Die Figur des Kindes in der Literatur.....	S. 11
2.1. Entstehung von Kindheit - die Voraussetzung für die Figur des Kindes in der Literatur?.....	S. 12
2.2. Die Romantik und das fortschreitende 19. Jahrhundert.....	S. 16
2.3. Das ausgehende 19. Jahrhundert und der Einschnitt 1883.....	S. 22
2.4. Die Jahrhundertwende und das 20. Jahrhundert.....	S. 24
3. Die Figur des Kindes in Heinrich Bölls frühen Kurzgeschichten und in "Und sagte kein einziges Wort"	S. 40
3.1. Kinder im Krieg.....	S. 40
3.2. Kinder als Soldaten	S. 42
3.3. Kinder im Nachkriegsdeutschland	S. 48
3.4. Kindheit in der Erinnerung.....	S. 54
3.5. Die Figur des Kindes in "Und sagte kein einziges Wort"	S. 58

4. Die Figur des Kindes in "Haus ohne Hüter".....	S. 67
4.1. Kinder in der Welt der Erwachsenen.....	S. 69
4.1.1. Die Kinder und ihre Mütter.....	S. 70
4.1.2. Die Kinder und ihre Onkel.....	S. 77
4.1.3. Die Kinder und die Großeltern.....	S. 80
4.1.4. Die Kinder und die Nachbarn.....	S. 83
4.1.5. Die Kinder und die Schule.....	S. 84
4.1.6. Die Kinder und die Kirche.....	S. 86
4.2. Die Kinder untereinander und allein.....	S. 87
4.2.1. Die gemeinsame Gedankenwelt und die Freundschaft.....	S. 88
4.2.2. Die individuellen Welten.....	S. 92
4.2.3. Heinrichs Schwester Wilma.....	S. 94
4.2.4. Das Vaterbild.....	S. 95
4.2.5. Bietenhahn.....	S. 97
5. Die Figur des Kindes im Frühwerk Heinrich Bölls.....	S. 101
6. Böll in literarischer Tradition.....	S. 105
Literaturverzeichnis.....	S. 118